

As Wiehnachten de Kinder noch nischierig mokte

Peter Hamisch

Wat is dat hüüt unromantisch! Dat ganze Johr över gifft dat Speelkram för de Kinner to kopen. Wat schasst dor noch an Wiehnachtsmann glöven? In de Geschäften is dat ganze Johr över Wiehnachten un sülvst in de groten Inkopspaläste steiht de Plastikkraam rüm.

Fröher kennen wi dat nich. Speelkraam bröchte die Wiehnachtsmann und he harr in de Dörpers son´n paar Hökers, de stellten in de Adventstiet för em wat hen to utsöken.

Dreihn wi de Klock doch mal so 60 Johr torüch und kieken in Mohrkirch in de Höker-Laden von Gerhard Hansen.

De Blääder weern all rünner vun de Böme und de eerste Frost harr de Landschaft witt farvt. De Kinner fungen all an nervöös to warn. „Hesst al en Wunschzettel schreven?“ Sülvst de Himmel vertellte wat von Wiehnachten, denn wenn he in Westen so richtig root weer, wenn de Sünn verschwunn, denn vertellte Grootmudder „De Engel backen nu Koken“. Un wi all keken na de Himmel un dachten, „Dor is bannig wat los“. Man kunn dat richtig rüken. Und wenn de Kinner to School gängen, mit Rad oder to Foot, denn ging der erste Blick no de Höker. Aver dor dee sik nix. Gerhard Hansen stun achter de Ladendisch un de Zucker ut son Schufllaa in een Tut. Achter stunden immer noch de Inweckgläser neven de Köhlenschüffel in dat grote Schaufenster.

Doch een paar Daag för de erste Advent gung dat wi so´n Loopfüer dörch´t Dörp. „De Höker hett dicht hungun.“ Un wenig später stunden se dor, de Jungs und Deerns un keken op so´n ole Bettlaken, mit de he de Sicht versperre. Sülvst de Ecken harr he mit Papier dicht kleevt, darmit keeneen dor dörch kieken kunn. Liekers versöchten de Jungs natürlich, irgendwo en lütte Dörchsicht to finnen. Un bald stunn de eene op de Nack von de annere und de drütte versöchte mit en lütte Pinn dat Dook för dat Slötellok wegtoschoven. Alln´s umsünst und wenn de Larm to dull worr, keem Hansen und jaagte de Kinder weg. Aver man bloss för en kote Tiet, denn weern se all wedder dor. De ganze Dag över kemen immer mehr Göörn to kieken. Twee, drie Daag güng dat so. Un eenmal, fröh morgens wöör de Schoolmeister al ganz unruhig. „Wo bleiben die Kinder?“ De stunden all för dat Finster, denn över Nacht weer dat Bettdock verschwunnen un geev de Blick frie op all de schönen Kinnerdröme.

Feine Wiehnachtspapier weer um dat Fenster kleevt. Un op so´n Art Podest stünn das Speeltüüch. Trecker, Isenbahn, Autos und wat nich alln´s. Op de linke Siet för de Deerns. Poppen, Poppenstüven, Koopmannsladens, Schler, Strietschoh un veles mehr. De Schief weer richtig beschlagen von all de Nesen, de sik op de Schief platt drückten.

Je neger Wiehnachten keem, um so mehr Speelkraam verschwunn un an annere stunn „Verkauft“. Un du schust dat nich glöven, ünner de Dannenboom stunn an Wiehnachtsabend genau dat „Verkaufte“ Speelkraam. Wat de Wiehnachtsmann woll ok bi die Höker in´t Dörp inkopen dee?